

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

591 (19.12.1917) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.45, in das Haus gebracht M. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.45 gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einpaltige Solonzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nachnahme: In der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklama und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Druck- und Verlagsanstalt: Badische Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 591 **76. Jahrgang.** **Karlsruhe, Mittwoch, 19. Dezember 1917** **76. Jahrgang.** **Wittagsblatt.**

Neue Erfolge an der italienischen Front.

W.B. Berlin, 18. Dez. (Amtlich.) Zu erfolgreichen Kämpfen im Gebirge östlich von der Brenta machten österreichisch-ungarische Truppen mehr als 1000 Gefangene. Italienische Angriffe am Monte Solarolo scheiterten. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Tagesbericht der Bulgaren.

W.B. Sofia, 19. Dez. Generalstabbericht von gestern: Mazedonische Front: Westlich vom Ochridsee und südlich unserer Stellungen im Gernabogen verstärkte sich das Artilleriefeuer zeitweilig. In der Gegend von Moglena riefen unsere Erkundungstruppen durch ihre Tätigkeit Bestätigung, aber wirkungsloses Gewehrfeuer seitens des Feindes hervor. Zwischen Bardar und Doriansee rüdten nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere englische Hügel in Richtung unserer Stellungen vor, wurden aber von unserer Feuer empfangen und zerstört. Im unteren Strumatal zerstreuten wir mehrere feindliche Erkundungsabteilungen.

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Das Saloniki-Unternehmen.

Berlin, 18. Dez. Journal des Débats schreibt, wie das B. L. aus Rotterdam erfährt: Die französische Regierung ist gegen eine Aufgabe der Saloniki-Operation, weil man für Serbien die Notwendigkeit befürchtet, mit den Mittelmächten zu verhandeln, ebenso für Griechenland. Der Main meldet aus Athen, daß die griechische Mobilisierung auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist, um eine Bestätigung des Staats zu vermeiden.

Gardiner über die Kriegslage.

W.B. London, 18. Dez. Der englische Publizist Gardiner schreibt in einem Artikel über die Kriegslage in der Daily News: Wir stehen der nächsten Lötwoche gegenüber, doch in der Kriegslage ein schwerwiegendes Wechsel eingetreten ist und dieser uns in die Zukunft die ersten ernstlichen und in mancher Beziehung beunruhigendsten Ausblick bietet, den wir seit September 1914 gehabt haben. Der Vortriller führt dann aus, daß alle Voraussetzungen völlig gekehrt seien. England habe sich bei Kriegsbeginn stark zur See und schwach zu Lande gestellt. Heute sei es mächtig zu Lande und alle Gefahr drohe ihm von der See. Die Meeresmacht Deutschlands tue zweifellos ihre Wirkung, aber langsamer als man gedacht habe. Der Feind habe dagegen die erwartete Gegenblockade unter Wasser organisiert, die ernstlich das Leben der Nation und die militärische Leistungsfähigkeit der Alliierten bedroht. Gardiner zieht aus der Entwicklung des Krieges den Schluß: Wir sehen, daß wir nicht durch eine schnelle und wirksame Verarmung Deutschlands auf den Sieg rechnen können und selbst mit allen unseren Hilfsquellen nicht auf eine endgültige militärische Entscheidung in ein, zwei oder drei Jahren hoffen können, da unsere Herrschaft zur See — obwohl wirksam und nicht in Frage gestellt — den Feind nicht verhindern kann, unsere wirtschaftliche Leistung, ebenso wie wir die feindliche, zu bedrohen.

Sylvias Ehe.

Roman von Erfa Grube-Lörcher.

(41) **(Nachdruck verboten.)**
„Die junge Frau Beermann? Wie kam das?“ fragte er zu-
rück.
„Sie wurde in ihrer Wohnung vom Erdbeben überrascht und verlor sich nicht rechtzeitig ins Freie, da sie die Gefahr nicht kannte. Ihr Gatte suchte sie unter eigener Lebensgefahr. Aber als er sie fand wurde sie vor seinen Augen von einem nieder-
hängenden Schrank getroffen. Dann soll er sie unter der größten Anstrengung über die Treppe bestimmungslos herausge-
tragen haben.“
John Maer blickte die Lippen zusammen. Etwas wie Eifer-
glut quoll in ihm auf. Er wollte es nicht gern glauben, daß
Berbert Beermann Sylvia liebte.
„Ihr Hans, wenigstens das obere Stockwerk mit ihrer Woh-
nung, ist dem Erdbeben furchtbar demoliert worden, und Donna
Sylvia lag fest Boden schwer krank drinnen im Krankenhaus von
Sanctio Lajo“, fuhr der Gouverneur fort. „Es ist für uns pein-
lich, daß Senator Beermann die Gasfremdbildung von Lajo unter
diesen Umständen annehmen mußte, denn wir müssen uns immer
vorhalten, daß Lajo absondern. Zum Glück ist ja nun die Boden-
arbeit in die Hände von Senator Beermann übergegangen, und so
kann die Regierung ihn mit einem pharmazeutischen Auftrag
für einige größere Städte im Innern beauftragen können.“
„Es scheint Lenna Sylvia besser zu gehen, da Senator Beer-
mann die Hilfe ins Innere angetreten hat!“ wuschte sich nun
einer der spanischen Offiziere ins Gesicht, der für die junge,
blonde, deutsche Frau große Sympathie hatte.
„So? Senator Beermann hatte die Hilfe schon angetreten?“
wiederholte John Maer mit einem Interesse, das nur oberfläch-
lich klang. Aber seine Gedanken arbeiteten weiter, und während
der ganzen Rückfahrt, die die Herren dann in ihren Equipagen
entlang, bestaunten ihn das Gespräch.
Es war ein köstlicher Abend, der sich nach den wochenlangen
Wegstunden doppelt willkommen erwies. Der Gouverneur hat

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

O Berlin, 19. Dez. Neben Staatssekretär v. Kühlmann wird das Auswärtige Amt bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk durch den Direktor der handelspolitischen Ab-
teilung, Wirtl. Geh. Legationsrat Johannes, vertreten sein.

W.B. Wien, 18. Dez. (Meldung des f. u. f. Korrespondenz-
büros.) Als Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns bei den in
Brest-Litowsk zu führenden Friedensverhandlungen wird der
Minister des Aeußern persönlich fungieren. Czernin
reist am 19. Dezember nach Brest-Litowsk ab, begleitet von dem
Sektionschef des Ministeriums des Aeußern, Dr. Graf, dem
außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister
Baron Dr. von Wiesner, dem Legationsrat Baron Hedron
Collredo und dem Legationssekretär Baron Gausch.

W.B. Wien, 18. Dez. Die Korrespondenz „Austria“
meldet, der Minister des Aeußern, Graf Czernin, habe den
Präsidenten der österreichischen Delegation, Kaiser, zu einer
Besprechung eingeladen, worin er demselben seine morgige Ab-
reise zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk mit-
teile und daran die Bemerkung knüpfte: Ich hoffe, sehr
bald wieder an den Arbeiten der Delegation
teilnehmen zu können.

O Berlin, 19. Dez. Nach der „Kreuzzeitung“ ist man von
polnischer Seite an die Regierungen in Berlin und Wien
mit dem Ersuchen herangetreten, die Vertreter des polnischen
Volkes an den Friedensverhandlungen teilnehmen zu lassen.
Eine Entscheidung des Eruchens sei bisher nicht erfolgt.

O Berlin, 19. Dez. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus
Petersburg gemeldet: Jedermann in Petersburg glaubt,
daß der Frieden, und sehr wahrscheinlich ein allgemei-
ner Frieden, aus den Verhandlungen hervorgehen werde.
Bestehe, daß, wenn sonst niemand Frieden schließe, es Ruß-
land tun werde.

Das feste Bündnis.

O Berlin, 19. Dez. Mit dem Verlust von Seiten der
Entente, unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn nicht
mehr so festzuhalten zu lassen wie früher, befaßt sich die „Ger-
mania“ und sagt: Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden
ferner beweisen, daß sie sich mindestens als so treue und un-
trennbare Brüder fühlen und handeln werden,
wie sie es bereits verbunden durch die deutschen Reichsbande
waren. Die Spekulation unserer Feinde auf eine Lockerung des
Bündnisses der Mittelmächte, insbesondere ihres Kerns, kann uns
nur ein Lächeln des Mitleids entlocken. Wenn sie diplomatische
Meinungen in die Irre gingen, dann wird es hier der Fall sein.

Wiederbeginn des Handelsverkehrs.

(Berlin, 18. Dez. Aus Petersburg wird laut „R.-A.“ nach
Rotterdam gemeldet: Auf verschiedenen Fronten, beson-
ders in der Gegend von Winst, hat bereits der Handels-
verkehr begonnen. Die Deutschen kaufen dort Metall-
waren gegen Lebensmittel ein.

Der russisch-deutsche Handelsverkehr und unsere Baluta.

(Berlin, 18. Dez. In der Reichsbank werden in den
nächsten Tagen Konferenzen stattfinden, in denen die durch die
Wiederaufnahme des russisch-deutschen Handelsver-
kehrs gestaltete Lage in Bezug auf den deutschen Geldmarkt
zur Beratung gestellt werden wird. Die Reichsbank hat selbst-
verständlich großes Interesse daran, daß der Handelsverkehr,
namentlich der Import aus Rußland, unter Bedingungen ein-
geleitet wird, die eine Schädigung unserer Baluta ausschließen.

Die russischen Auslandsanleihen.

(Amsterdam, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Times“ melden
aus Petersburg, daß die Vollkommissare angeblich beabsichtig-
ten, alle ausländischen Anleihen zu annullieren,
sobald mit Sicherheit feststehe, daß die Alliierten sich weigerten,
an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Freudige Stimmung in der Türkei.

W.B. Konstantinopel, 18. Dez. Die amtliche Nachricht von
dem Abschluß des Waffenstillstandes mit Rußland wirkt
momentlich im Zusammenhang mit der voraus folgenden Frei-
heit der Handelschiffahrt im Schwarzen Meer
sensational. Das Volk ruft sich die Zeitungen aus den
Händen. Überall gibt man seiner lebhaften Freude
über das Ereignis Ausdruck.

Bulgarien und der Waffenstillstand.

W.B. Sofia, 18. Dez. (Meldung der Agence Bulgare.) Mi-
nisterpräsident Radoslawow gab heute in der Sobranie
unter allgemeiner Aufmerksamkeit den mit Rußland abge-
schlossenen Waffenstillstandsvertrag bekannt. Die
Verlesung war von der einstimmigen Zustimmung aller Parteien
begleitet.

Die Bekämpfung der Friedenssehnsucht in Italien.

W.B. Bern, 18. Dez. Die italienischen Gerichtsbehörden
haben laut Mailänder Presse beim Kammerpräsidenten nachge-
fragt, gegen den Deputierten Bigna wegen Beteiligung an
vermutlicher Aufstiftung zu einer verbotenen Sozialisten-
zusammenkunft und gegen den Deputierten Deaio-
banni wegen Kriegsgegnerischer Werbearbeit
vorzugehen zu dürfen. Ferner sind 3 St. Untersuchungen
gegen Maglioli und Grosso Campana im Gange.

Die Vermittlung der Neutralen.

Berlin, 18. Dez. Neizehn Mitglieder verschiedener Parteien
der schweizerischen Bundesgenossenschaft hat beim Bundesrat an-
gefragt, ob es nicht Zeit sei bei den Kriegführenden Staaten
gegen die wirtschaftliche Einengung zu pro-
testieren und bei den Neutralen einen gemeinschaftlichen
Schritt bezüglich Angebot guter Dienste zur Ab-
mahnung von Verhandlungen zwecks eines allgemeinen Waffen-
stillstandes über die Weihnachts- und Neujahrszeit zu tun.

„Ich muß, zu heißen, nachdem die anderen Herren sich verab-
schieden hatten. Und während der Adjutant sich in den Palast
begab, um im Arbeitszimmer des Gouverneurs nach eingetrof-
fenen Zeitungen, Akten und Berichten zu sehen, promenierte der
Gouverneur im Park auf und ab und zeigte voll Stolz seinen
geologischen Garten, den er sich zur Liebhaberei angelegt hatte.
Der hohe Herr war aufgeleckt und guter Dinge wie immer,
wenn man nicht von Amtsgeschäften sprach. Mit Wohlgefallen
spielte er mit all den wunderbaren, schillernden Bögen, die jahm
an die Gitter der Käfige flogen.
Da kam der Adjutant zurück, die Affenmappe in der Hand.
„Bringen Sie noch Arbeit für heute Abend?“ rief der Gou-
verneur ihm entgegen, „was nicht dringender ist, nehmen wir mor-
gen früh durch. Ist etwas Wichtiges da?“
Der Adjutant übergab das Akroet. Als der Gouverneur
das Schreiben überflogen hatte, ging ein Schalter über sein
jewaltes Gesicht, und ein fröhlicher spanischer Gluck entfuhr sei-
nen Lippen.
„Schlechte Nachricht, Erzellenz?“ fragte John Maer zurück-
haltend.
„Ach, diese Reflektion!“ entgegnete der Gouverneur unge-
halten, „sie haben mir einen zweifelhaften Dienst erwiesen! Ich
erhalte da eben die Nachricht, daß in dem Reich, den das Mel-
lenkloster mit Lajo um ein Stück Reichland seit zwei Jahren
führte, das Kloster gewonnen hat. Es ist ja natürlich für uns
günstig, daß Lajo in seinen Grundbesitz immer ärmer wird, und
daß seine Macht und sein Einfluß verringert wird, — aber — jezt
— gerade in diesem Zeitpunkt.“
„Und warum ist dieser Zeitpunkt besonders ungünstig?“
fragte John Maer.
„Ich werde gleich hinaufkommen, arbeiten Sie unterdessen
die anderen Sachen in meinen Arbeitszimmer durch!“ sprach der
Gouverneur zum Adjutanten, der sich in dem Palast zurückbegab,
dann wandte er sich zu seinem Gast und schloß die stilleren Wege
des Parks ein: „Wir sind gerade an dem Momente angekommen,
wo das Parteijahr, das ich nach den vorjährigen Unterhandlungen
ausbedungen, ablaufen ist, und die Eingeborenen nach dem
erst besten Vorwand suchen, um loszulaufen zu können. Und
nun kommt gerade diese Ungelücklichkeit, daß die spanischen Ge-
richte dem belebtesten und einflussreichsten Westizen einen schlec-
testen Ausgang in einem so wichtigen Prozeß bringen! Nehrlang
habe ich geschickt und diplomatisch und ohne Mißvergehen die
Sache hier hingezogen. Die Herren am grünen Tisch in Madrid
und die Vertreter in den Cortes haben gut reden, wenn sie aus-
sagen, ich sei ein Frucht, der durch vieles Parlamentieren alle
hinholte. Wir sind hier ja absolut nicht auf große Entscheidungen
gestimmt, trotz meiner unausgesetzten Vorstellungen! Und bis zur
Nachschau und Truppen aus dem Winterlande bekommen —
„Und wenn nun dieser einflussreiche Westize eine Empörung
anzettelt, wollen Eure Erzellenz auch dann auf diplomatische
Wege bleiben?“
„Nein,“ bricht er offen los, „dann heißt es, dem Aufstand
den Kopf nehmen! Dann wird man Lajo sofort verhaften, um
ihn zur Nachsicht vor Gericht zu stellen. Und nun wird ihm
im Gefängnis hinhalten — wie man seinen verstorbenen Vater
hingehalten hat. Aber besser ist es vorzubeugen —
„Und wieder zu verhandeln?“
„Ja. Den Eingeborenen Reformen versprechen und ihnen
einige Reformen erfüllen — die sie politisch nicht selbstständig
machen — einige Tausend Pesetas an die notleidenden Philippinos
vertelen, wie es immer in diesen Verhandlungsschreiben
heißt —
„Da würde Eure Erzellenz sicher wieder das Richtige treffen
— vorbeugen!“
„Aber der Unterhändler, der die Sache das letzte mal ganz
geschickt machte, ist tot. Es war ein einziger spanischer Advokat.
Das kann nicht jeder ausführen —
„Würden Sie mir ihre Mission übergeben?“ fragte John
Maer plötzlich.
Er hatte schon seit einigen Minuten an diesem Man gearbeitet.
Der Gouverneur blieb stehen und blickte seinen Gast aufmerk-
sam an.
„Wenn Sie sich dieser Mission unterziehen wollen, Herr von
Stolz! Ich würde Sie genau von allem unterrichten —
„Ich kann ja als Nichtspanier und Nichtphilippinos die Sache
um so praktischer übermitteln. Ich habe Lajo kennen gelernt und
denke es mir nicht unmöglich, ihm unauffällig Ihre Vorschläge
zu unterbreiten —“
(Fortsetzung folgt.)

Memorierung im Reich und im Ausland... die Verleumdung, daß sie im Dienste einer an der Bekämpfung...

Die Vaterlandspartei ist keine Konkurrenz sonstiger politischer... da sie sich mit Kriegsende auflöst, befindet sie sich...

Mit den Worten: 'Es sündigt am Vaterlande, wer jetzt dem... in den Arm fällt, das mit Deutschland gern den Berg...

Ges. Rat Dr. Böcker gedachte daran, die auf dem Felde... der Ehre gefassten sind, bereit kämpfen, ihren Führer und...

Die Konferenz der Führer der Reichstagsfraktionen.

An Donnerstag Vormittag 10 Uhr werden interfraktionelle... Sektionen der Reichstagsfraktionen des Reichstages stattfinden...

Der Reichskanzler im Hauptquartier. Dr. Brüning, Reichskanzler... und Staatssekretär v. Hüßmann haben sich in...

Badischer Landtag.

B.L.C. Karlsruhe, 17. Dez. Die Tagesordnung für die am 20... Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr stattfindende Sitzung der zweiten...

Aus der Budgetkommission. B.L.C. Karlsruhe, 18. Dez. In der heutigen Sitzung der... Budgetkommission der zweiten Kammer wurde zunächst der...

Aus dem Großherzogtum.

Königliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrat Ludwig... Rainard zum hiesigen Erbschafts- und Vermögensgerichts...

Der Generaldirektor der Staatseisenbahnen hat dem Ober... Stationskontrollen Friedrich Egler in Badolzburg des Stationsamt II...

Karlsruhe, 18. Dez. Mit der Verwendung von Frauen im... Eisenbahndienst hat man in Baden im allgemeinen...

Mannheim, 18. Dez. Von Vertretern der kaufm. und lecht... Angehörigen wurde hier eine Baugenossenschaft für die...

Schwabingen, 18. Dez. Aus der wertvollen Münzensammlung... des Schwäbischen Wagenmann wurden Ende Oktober Münzen im...

Heidelberg, 18. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte... die Errichtung einer städtischen Gutsverwaltung. Die...

Niedargemünd, 18. Dez. Die Kostenkommission unserer Stadt...verwaltung hat beschlossen, 300 Zentner Union-Druckpapier zum...

Forstheim, 17. Dez. Der Pfleger Hugo Schwörer von hier... erhielt dem Forstheimer Anzeiger zufolge, neben seinen früheren...

Heilbronn, 18. Dez. Trotz aller behördlichen Gegenmaßnahmen... blüht hier der Lebensmittelmangel noch wie vor. Erst in den...

Freiburg, 18. Dez. Im Bonart-Liteneiler Kürze ein... deutsches Zimmerer beim Aufschlagen eines Schuppens ab und erlitt...

Glashütte (mit Pfaffenloch), 17. Dez. Gestern Abend gerieten... die Frau Witwe Bodenmüller und der bei ihr beschäftigte...

Karlsruhe, 18. Dez. Ueber die von der freien Stimme in... Radolfzell ausgehende Nachricht über die Befreiung von...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1917. Reisen nach der Schweiz. Vom 20. Dezember d. J. ab ist... nach einer Mitteilung des schweizerischen Konsulats Mannheim...

Vaterländische Versammlungen.

SS Hue (Am Durlach), 17. Dez. Der am Samstag von hiesigen... Bekehrerkollegium veranstaltete vaterländische Abend war sehr...

Letzte Drahtberichte.

Berlin, 18. Dez. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht eine... Bekanntmachung betr. provisorische Verwaltung amerikanischer...

Berlin, 18. Dez. Die Eröffnung der Tsingtao-Station... in der Akademie der Künste fand heute vormittag 11 Uhr in...

Der neue Schweizer Bundespräsident.

Bern, 18. Dez. Der Vertreter des 'Reich Parisien'... hatte mit dem neuen Bundespräsidenten Colson eine Unterredung...

Seinfener Dampfer.

Rotterdam, 18. Dez. Der 'Maasbode' meldet: Der... nordniederländische Dampfer 'Bill' ist nach einem Zusammenstoß...

Die inderpeutigen Botschafter.

Petersburg, 18. Dez. Der Botschafter in Tokio, Krubenski, und der Botschafter in London, Rabotow, werden von... ein revolutionäres Gericht gestellt, weil sie falsche...

Berlin, 19. Dez. Wie dem 'Berl. L.-M.' aus Innsbruck... gemeldet wird, stürzte in Pietromurata, einem Vororte von...

Ein holländischer Protest.

Haag, 18. Dez. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß die... holländische Regierung anlässlich der jüngsten Erklärung...

Die Finnen und die Ukrainer.

Berlin, 18. Dez. Nach einer Stockholmer Depesche des 'Berl. Tagbl.'... beschloß der Senat in Helsinki, den russischen Militärbehörden...

Stockholm, 18. Dez. Nach Petersburger Blättermeldungen... beschloß das ukrainische Generalkonsulat, eigene diplomatische...

Die Veröffentlichung der Geheimverträge in Portugal.

Berlin, Aus Basel wird dem 'Berl. Lokalanz.' mitgeteilt: Die... 'Morningpost' berichtet: Die neue portugiesische Regierung...

Das Land der begrenzten Möglichkeiten.

Berlin, 19. Dez. Ein Londoner Gewährsmann des 'Amsterdamer... Korrespondenten der 'Volkischen Zeitung' meldet: Amerikanische...

Die Wahlen in Kanada.

Ottawa, 18. Dez. Anlässlich der Wahl über die Wahlen... Bis Mitternacht waren von der Progressivpartei 128, von der...

Schwere Unruhen der Wehrpflichtgegner in Kanada.

Die Gegner der allgemeinen Wehrpflicht in Kanada haben... die 'Dt. Argus' über Amsterdam erfährt, ihren Kampf gegen...

Aus den Ständebüchern der Stadt Karlsruhe.

- 16. Dez.: Maria Katharina, B. Dantian Geiß, Wagenführer. - 17. Dez.: Erich Wilhelm, B. Oskar Kormann, Oberrevier. - 18. Dez.: Adolf Erwin, B. Adolf Fölger, Eisenreher; Elisabeth, B. Otto Rumpelhardt, Oberrevier. Eheangebot. 17. Dez.: Ernst Stepper von Schönbrunn, Schneider in Forstburg i. Br., mit Elise Gauger von Roggoll. Gefestigungen: 17. Dez.: Philipp Schlicher von Rodenhausen, Metallschleifer vier, mit Verle Reisch von Altrichs. - 18. Dez.: Friedrich Rieger von Pfälzingen, Schneider hier, mit Katharina Gerstenlauer von Rindlingen; Julius Friebe von Bichig, Maurer hier, mit Doriensia Diez von Mannheim; Thomas Sommer von Fürtz, Kaufmann in Fürtz, mit Emma Elisabeth Barren von hier; Dr. Adolf Schäfte von Hannover, Referendar a. D. hier, mit Agnes Fieber von Berlin. Todesfälle. 16. Dez.: Karl Wucher, Metallschleifer, Chemann, 28 J.; Georg Amann, Kunstmaler, Wiltver, 67 J. - 17. Dez.: Sofie Pfäffle, 84 J. Ehefrau von Friedrich Pfäffle, Wagenführer; Barbara Döhnel, 81 J., ledig, Privatier; Rudolf Geiß, Tagelöhner, Chemann, 74 J. - 18. Dez.: Helene Kain, 88 J., Witwe von Simon Kain, Pferdebesitzer.

Beliebte Geschenkartikel

Holzwaren	
Bauerntische	18.50 13.50 11.50
Panelbretter	18.50 13.50 12.50 9.50
Büstenständer	52.— bis 15.—
Hausapotheken	22.50 21.— 17.75 15.— 7.75 2.95
Salontische, hübsche Ausf.	55.— bis 30.—
Serviertische	40.—
Teewagen, eleg. Ausf.	140.— 130.—

Wirtschaftsartikel	
Gasherde	35.— 25.—
Gasherdtische	20.—
Fleischhackmaschine	19.50
Reibmaschine	8.75
Küchenwagen	21.— 17.50 13.50
Brotkasten, oval	9.— 7.25 6.75
Ofenschirme	45.— bis 8.25
Kaffeemühlen	14.— bis 5.25

Porzellan	
Speiseservice, hübsche Dek.	46.00 42.50
Speiseservice, weiß, 23teil.	20.50
Kaffeervicesen, 9tlg.	15.50 12.75 8.75 7.50
Satz Milchtöpfe, 6 St., bunt	3.75 3.25
Obstservice, 7teilig, bunt	3.50
Kuchenteller, bunt	1.65 1.50
Obstkörbe, ovale Form, bunt	3.95 3.25 1.50 90
Tassen, hübsche Dek.	90 80 75 65 60

Korbwaren	
Nähständer, hübsche Ausstatt.	28.00 17.50 bis 7.75
Nähkörbe	1.50 1.10 95 55
Papierkörbe	6.25 5.50 bis 95
Tablett m. hübsch. Stoffeinlg.	8.75 5.75 4.75 3.75
Besteckkörbe	4.50 2.95 2.25 1.50
Körbe, bunt, z. Füllen	3.75 3.25 2.50 1.95 1.50 1.25
Brotkörbe, hübsche Formen	3.25 2.75 bis 95
Kinderkörbe	1.10 95 75 bis 35

Schulranzen für Knaben und Mädchen	
	2.95 3.95 4.50 8.50 12.50
Damenhandtaschen	2.95 5.95 6.95 7.50 12.50
Neuheiten in Seidenstoff, Beutel	11.50 14.50 18.50 27.50
Moderne Nähbeutel mit Füllung	1.95 2.95 4.95 bis 24.50

Geschwister

KNOPF

Brieftaschen	1.25 1.95 2.50 3.95 bis 25.—
Zigarren-Etuis	1.95 3.95 5.50 6.95 bis 22.—
Schreibmappen	6.50 7.95 12.50 bis 26.—
Reiseneccessaires	8.75 9.50 12.50 15.75 bis 35.—

Beleuchtungs-Körper für Gas und Elektrisch in großer Auswahl



Am 11. Dezember fand in treuester Pflichterfüllung im Luftkampf den Heldentod mein einziger geliebter Sohn, unser Bruder, Nefte und Schwager, der

Oberleutnant im 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50
Beobachter einer Flieger-Abteilung

Helmuth Hofmann

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse, des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern und mehrerer anderer Kriegsorden.

Wernigerode/H. 2467

In tiefem Schmerz:
Wilhelmine Hofmann, geb. Marschhausen
und Töchter.

Petroleum.

Der Verkauf von Petroleum auf die Petroleummarke Nr. 1 beginnt am

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

Die rote Marke A Nr. 1 wird mit 2 Litern, die gelbe Marke B Nr. 1 mit 1 Liter eingeliefert.

Der Verkauf erfolgt durch diejenigen Geschäfte, welche bisher schon Petroleum geföhrt haben. Die Geschäfte dürfen zunächst nur zwei Drittel der ihnen zugeteilten Petroleummenge auf Marken abgeben. Das restliche Drittel ist zurück zu behalten und bleibt zu unserer Verfügung. Ohne Marken darf Petroleum nicht abgegeben werden.

Kundenzwang besteht für diese Verteilung nicht; derselbe wird jedoch eingeföhrt. Deshalb muß sich jeder Inhaber einer Petroleummarke sofort bei demjenigen Geschäft einschreiben lassen, bei welchem er in Zukunft das Petroleum zu beziehen wünscht. Die Eintragung kann nur bei einem solchen Geschäft erfolgen, welches seither schon Petroleum verkauft hat.

Die Eintragung der Inhaber der Petroleummarke A und B hat getrennt in je eine Liste zu erfolgen; die Listen müssen den genauen Namen des Kunden, die Wohnung und die Liefernummer enthalten.

Jedes Geschäft hat die beiden Listen bis spätestens 28. Dezember bei unserer Kartenstelle abzugeben. Bis zum gleichen Zeitpunkt sind außerdem die eingegangenen Petroleummarken Nr. 1 getrennt in A und B und gebündelt abzuliefern.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1917. 585

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.



Alpenverein Karlsruhe

Die diesjährige

Hauptversammlung

findet **Freitag, den 21. Dezember, abends 8 1/2 Uhr**, im Nebenzimmer des „Deutschen Hofes“ Erbprinzenstr. 42, II. Stock, statt.

Tagungsordnung:

- Jahresbericht und Rechnungslegung für 1917.
- Voranschlag für 1918.
- Neuwahl des Ausschusses.
- Verschiedenes.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Stellv. Vorstand.

Brennholz-Verkauf!

Buchen und Eichen, geföhgt . . . per Ztr. Mk. 4.60
Buchen u. Eichen, geföhgt und gespalten per Ztr. Mk. 4.80
für alle Heizungen zum Strecken des Bedarfs von Kohlen und Holz verwendbar.

Tannen und Föhren, geföhgt . . . per Ztr. Mk. 5.80
Tannen und Föhren, geföhgt und grob gespalten per Ztr. Mk. 5.80
Tannen und Föhren, geföhgt, fein gesp., Anfeuerholz per Ztr. Mk. 6.50

ab Lagerplatz **Schlachthofstraße 13.**
Auf Wunsch zugeföhrt und ins Haus geschafft zum Selbstkostenpreis.

Ludwig Braun
Holzhandlung, Telephon 5222.
Büro: Beilchenstraße 13/20. 2429

Pianinos

von

Bechstein
Blüthner
Grottrian
Steinweg u. a. m.

Thürmer

sowie

Mannborg
Harmoniums

empfehlen der Kleinvertriebsstelle für Karlsruhe und Umgebung 2465

Ludwig Schweisgut
Golflieferant
4 Grobprinzenstraße 4.
Verkaufszeit: 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Dezember
bleiben unsere Geschäftsräume und die der Darlehnskasse

geschlossen.

Reichsbankstelle
Dietz, Stössel.

12009

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren-Ausverkauf

wegen Umzug.

Großes Lager Billige Preise

Fr. Widmann
Juweller
Kaiserstraße 223.
Eigene Werkstatt.

2380

Einen tüchtigen, selbständigen

Dreher u. 2 Automobil-Reparateure

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Emil Lausche, Automobilgeschäft, Pforzheim.

Schlachtpferde

und sonstige Tiere, die zur menschlichen Nahrung nicht verwendbar sind, werden stets angekauft von dem

Städt. Gartenamt Karlsruhe.

220

Großherzog. Hoftheater.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917: 26. Sonderspiel.
Hans Gradedurch.

Deutsches Märchenstück in 5 Akten von Paul Hermann Hartwig.
Musik von Friedrich Hermann.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Residenz-Theater

Waldstrasse

Vom Mittwoch bis einschl. Freitag.

Erstaufführung!

Maria Bottis Schicksal.

Schauspiel in Akten von Robert Heymann.

Personen:
Bankier Botti
Hans Swoboda
Maria, die Tochter
Marie v. Usta
Nadaja Starosta
Helena Lanehr
Graf Jobst zu Trenck
Paul Mette
Eberhard von Eberstein
Addo Masson
Rechtsanwalt Glaukner
Kurt Busch

Musketier Katschmareck
mit **ARNOLD RIECK**
Lustspiel in 3 Akten.

Pferdedepot in Donchery.
Bild des Bild- und Film-Amis, Berlin.

Eltern, die ihre Kinder geistig frisch und körperlich gesund erhalten wollen, lassen dieselben 2-3 mal wöchentl. im

Friedrichsbad

kalt baden und schwimmen.

1 Karten 10 Karten
Mk. —40 Mk. 3.—

Im Lebensbedürfnis - Verein einzeln zu 30 Pf. **Mittwoch** u. **Samstag** abend 20 Pf. 247

Chaiselongue

neu, zu verkaufen.

Hoferei Köhler.
Eckenerstr. 25.

Inh.:

Aretz & Co. Arthur Fackler

Groß-Hoflieferant 2464

Kaiserstraße 215 * Telephon 219

Wachstuch für Tischdecken,
Wachstuch - Schürzen
Linoleum
Reiserollen
Schwammtaschen und Kissen
Waschschüsseln, Natur- und Loofschwämme
Kämme und Zahnbürsten

Unzerbrechliche Spielwaren.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Frauen u. Mädchen geöffnet:
Werktag vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-5 1/2 Uhr, sowie Freitags von 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet:
Werktag vormittags 8-9 Uhr und 11-1 Uhr, nachmittags 3-5 1/2 Uhr. Freitags nachmittags nur 3-5 1/2 Uhr, sowie Samstag nachmittags 3 Uhr bis abends 9 Uhr.

Mittags 1-3 Uhr geschlossen.
An Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen.